

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

18.12.1828 (Nr. 351)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 351. Donnerstag, den 18. Dezember 1828.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Nachrichten aus Griechenland. — Amerika. (Brasilien.) — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Waldkirch, den 14. Dez. Heute Nacht gleich nach 10 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlafe aufgeschreckt, und eine plötzliche Erhellung von der östlichen Seite der Stadt her verkündete einen bedeutenden Brand. Die erst vor drei Jahren ganz neu aufgeführte Sägmühle des Werkmeisters Andreas Haberstroh, vorzüglich als alle der angränzenden Bezirke, stand plötzlich in vollen Flammen; auch war an Rettung dieses schönen Werkes nicht zu denken, ungeachtet mit unglaublicher Schnelligkeit Leute genug mit unsern vorzüglichen Schuzmitteln auf der eine halbe Viertelstunde von der Stadt entfernten Brandstätte erschienen; dagegen wurde das ebenfalls ganz neu aufgebaute Wohnhaus des Haberstroh nebst der angebauten Delmühle (welche nur 18 Schuh von der Sägmühle entfernt sind) nach zweifündiger rastloser Anstrengung ohne bedeutenden Schaden glücklich gerettet, obgleich auf der Sägmühle mehrere Hunderte schon zu Dielen, Balken, Pfosten und Latten, so wie anderm Nuzholz verarbeitete Klöße aufgehäuft waren, welche das Feuer in einer mehrständigen unbefiegbaren Stärke erhielten. Alle brennbaren Punkte auf der gegen die Brandseite gefehrten Fassade des Wohnhauses und der Delmühle glühten beständig von der ungeheuern Hitze, und immer wieder wurden sie durch die rastlose Thätigkeit der Waldkircher vor dem Ausbruche geschützt.

Der Schaden an verloren gegangenen Nuzholz ist sehr groß, und jedenfalls noch größer als jener an dem Gebäude selbst.

Baiern.

Am 15. Dez., Nachmittags um 4 Uhr, trafen Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preussen von Tegernsee zu München ein, und stiegen in der königlichen Residenz ab. Ihre Maj. die verwitwete Königin von Baiern wurden am 16. Dez. in München erwartet.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 14. Dez. In Folge der neulich zu Gunsten unseres Handelsverkehrs verfügten Erleichterungen läßt sich berechnen, daß der Ertrag der auf demselben noch bestehenden Abgaben sich für die nächsten Jahre bedeutend vermindern dürfte. Es ist demnach im Rathe unserer freien Stadt beschloßen worden, die früher bestandene, seit mehreren Jahren aber ausgesetzt gewesene Vermögenssteuer wieder zu erheben. Dieser Bes-

schluß liegt nunmehr beim gesetzgebenden Körper zur Erörterung und Genehmigung vor.

— Der neue Vetsaal der israelitischen Gemeinde, worin der Gottesdienst in deutscher Sprache gehalten wird, ist gestern feierlich eröffnet worden.

Frankreich.

Der Messager des Chambres und das Journal des Debats vom 15. Dez. sagen:

Die Ordonnances vom 16. Juni wurden so eben in drei Diözesen vollzogen, deren Bischöfe den hartnäckigsten und Aufsehen erregendsten Widerstand zu leisten geschiene hatten. H. von Clermont-Tonnerre, Erzbischof von Toulouse; H. von Amasis, Coadjutor der Yoner Diözese, und H. von Bonald, Bischof von Puy, haben dem allgemeinen Befehle beigepflichtet.

— H. v. Rumpff, Minister-Resident der freien Städte Deutschlands, hat dem Könige von Frankreich einen grauen Varen von einer sehr seltenen Gattung, der aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf einem in Havre eingelaufenen Schiffe ankam, als Geschenk angeboten. Se. M. haben denselben, auf den von dem Minister des Innern erstatteten Bericht, für den Thiergarten des Museums der Naturgeschichte anzunehmen geruhet.

— Der königl. Gerichtshof zu Paris hat sich, unter dem Vorsize des Hrn. Seguier, am 14. Dezember mit einem sehr interessanten Rechtshandel beschäftigt. Derselbe betrifft den Hrn. Dumonteil, welcher die heiligen Weihen empfieng, und gleichwohl behauptet, sich verheirathen zu können. Man wird sich erinnern, daß der Gerichtshof erster Instanz sein Gesuch abgewiesen hat, und seinen Spruch auf die Kirchen-Verordnungen und auf die Charte stützte, welche, indem sie die römisch-katholische Religion als Staats-Religion erklärte, nothwendigerweise die Gältigkeit der Canons der Kirche und insbesondere jener des Conciliums von Trident anerkannte, welche Canons den Personen, die die Priester-Gelübde gethan haben, das Heurathen verbieten. Mit der Appellation gegen dieses Urtheil des Gerichtshofes erster Instanz ist nun der kön. Gerichtshof beschäftigt.

Heute, den 14. Dezember, suchte der Sachwalter des Appellanten, H. Vermilliod, die dem erwähnten Spruche vorausgeschickten Beweggründe durch historische Gründe zu bekämpfen, die er schon vor den Richtern des Gerichts-

hofes erster Instanz vorgebracht hatte, um das Gesuch seines Klienten zu unterstützen.

Der Gerichtshof wird erst über 8 Tage das Urtheil sprechen.

— Ein kürzlich zu Paris erschienenen Werk, betitelt: *Monarchie française comparée aux principaux Etats du Monde* (die französische Monarchie, verglichen mit den vornehmsten Staaten der Welt), von Hrn. Balbi, enthält unter andern folgende interessante Zusammenstellung:

Die französische Marine zählt, in runder Zahl, 14,500, die englische 18,600 Schiffe. Die englische Tonnenzahl beläuft sich auf 2,140,000, die französische auf 700,000. Die Differenz der französischen Tonnenzahl mit jener der Vereinigten Staaten von Nordamerika beläuft sich, in runder Zahl, auf 720,000.

— Wie weit es der Parteigeist in den französischen Journalen treibt, mag folgende Stelle der Gazette de France beweisen:

„H. Lafitte, sein Schwiegersohn, der Fürst von der Moskowa und der General Sebastiani, welche bei der Verhandlung des Verangerschen Prozesses keinen Platz mehr im Saale finden konnten, nahmen von selbst auf der Bank der Angeklagten Platz; der Zufall treibt doch zuweilen sein Spiel auf sonderbare Weise! Man hätte glauben können, Frankreich habe eine Regierung.“

— Ein Brief aus Besançon meldet:

Seit Jahrhunderten betrübte ein nahe bei Besançon gelegener dürrer, kahler Berg die Blicke seiner Einwohner. Bis her hatte man sich keine Mühe gegeben, um ihn mit einem Wald zu bekleiden, und er schien zu ewiger Unfruchtbarkeit bestimmt. H. von Terrier Santans, Maire dieser Stadt, hat es jetzt unternommen, ihn wieder zu beböden. Die Hälfte ist bereits mit Baumplanzen bedeckt, und die Natur des Bodens läßt ihr volles Gedeihen hoffen.

Großbritannien.

London, den 11. Dez. Die zu Falmouth versammelten portugiesischen Emigranten erhielten den Befehl, England auf der Stelle zu verlassen. Zwei englische Fregatten werden die Transportschiffe bis nach Brasilien begleiten, um diese Flüchtlinge zu hindern, die Küste Portugals zu stören.

— Ein Brief aus Gibraltar vom 27. Nov. meldet uns, daß die britische Regierung nicht hinter der französischen zurückbleiben wollte, und daß zu Gibraltar 10 englische Aerzte angekommen seyen, welche, wie die Herren Doktoren Chervin, Louis und Troussseau, Willens sind, den Charakter der Epidemie zu studiren, die so große Verheerungen in so kurzer Zeit angerichtet hat.

— Der Vertrag, die Forderungen der Engländer an Spanien betreffend, ist ratifizirt, und die Ratifikationen sind ausgewechselt worden. Der Graf von Dalia, durch einige wichtige Angelegenheiten noch zu London zurückgehalten, wird erst gegen das Ende dieses Monats in Paris ankommen.

— Sir Walter Scott und der amerikanische Romandichter Cooper werden nächstens in Florenz zusammen treffen: Letzterer ist bereits dort.

— Am 1. d. M. begann die vierteljährige Thee-Auktion der ostindischen Kompagnie bei sehr gefülltem Hause. Das zum Verkauf angekündigte Quantum beläuft sich auf nicht weniger als 8 Millionen Pfund, also 200,000 Pfund mehr als jemals zum Verkauf ausgestellt worden war. Der Verbrauch von Thee scheint sehr rasch zuzunehmen, da man ihn für Großbritannien allein jährlich auf 31 bis 32 Millionen Pfund schätzt.

Niederlande.

Amsterdam, den 11. Dez. Sr. Maj. der König haben ein großes Avancement bei der kön. Armee vorgenommen: die General-Lieutenants Janssens, Baron de Constant-Billars, Gouverneur von Brüssel, Baron Lindal und Graf von Limburg-Stirum, Gouverneur vom Haag, sind zu Generalen der Infanterie ernannt worden. Desgleichen haben viele Offiziere von den auf Java stehenden Truppen Orden, und mehrere Javanesen, die im Militär dienen, die goldene oder silberne Verdienst-Medaille erhalten.

Oesterreich.

Die Wiener Hofzeitung vom 10. Dez. enthält unter der Aufschrift: „Inländische Nachrichten“, folgenden Artikel:

„Ein von einem sichern Hrn. Magnus Klein zu London ausgegebener Prospektus einer österreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf der Elbe und Moldau, worin mit Berufung auf die besondere Autorisation der österreichischen Regierung, und auf den Schutz der ersten Minister und der angesehensten Personen aus dem Adel und dem Handelsstande der österreichischen Monarchie, zur Theilnahme an diesen Unternehmungen eingeladen wird, und die sowohl in englischen als in andern auswärtigen Blättern geschehene Erwähnung des besagten Hrn. Magnus Klein in den österreichischen Staaten für die Elbe-Dampfschiffahrt ertheilten Privilegiums, machen es nothwendig, den wahren Stand der Verhältnisse des Hrn. Magnus Klein in Bezug auf Oesterreich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, um jedem möglichen Nachtheile, der durch diese vielleicht für Manche anlockende Aufforderung entstehen könnte, zuvor zu kommen. — H. Magnus Klein, vormals Kaufmann zu Berlin, hatte im verflossenen Jahre den Plan zur Errichtung einer Dampfschiffahrt auf der Elbe entworfen, mit welcher auch die Beschiffung der Moldau in Verbindung gesetzt werden sollte, und kam mit diesem Plane im Frühjahr dieses Jahres anfänglich nach Prag, und von dort mit guten Zeugnissen versehen nach Wien. Diese Zeugnisse und die Natur des Planes, welcher allerdings geeignet war, bei vaterländisch gesinnten Männern Theilnahme zu erwecken, verschafften dem Hrn. Magnus Klein den Zutritt bei mehreren angesehenen Personen der Hauptstadt, welche um so weniger Anstand fanden, sich als

„Ehren-Mitglieder einer dießfalls zu errichtenden Aktien-Gesellschaft in das von ihm zu diesem Ende beigebrachte Einschreibebuch einzuzichnen, als er schon früher von der k. k. Finanz-Dehroe die bedingte Zusicherung erhalten hatte, daß, wenn es ihm, Magnus Klein, gelänge, bei den vorliegenden Elbe-Ufer-Staaten Privilegien für die Beschiffung der Elbe mit Dampfschiffen zu erwirken, und zu seinem Unternehmen die erforderlichen Kapitalien und Kreditmittel sicher zu stellen, ihm ein solches Privilegium auch in der österreichischen Monarchie zu Theil werden würde. — Von der wirklichen Errichtung einer Aktien-Gesellschaft und einer daraus sich ergebenden Verpflichtung der eingezeichneten Personen, so wie von der legalen Ertheilung des bloß bedingt zugesicherten Privilegiums war indessen vor der Hand keine Rede, und H. Magnus Klein ist um so weniger in dem Fall, sich darauf berufen zu können, als man mit Sicherheit in Erfahrung gebracht hat, daß die königl. preussische Regierung, welcher dessen persönliche und Vermögensverhältnisse näher bekannt sind, sich keineswegs geneigt findet, ihm das gewünschte Privilegium für den preussischen Theil der Elbe zu verleihen. — Dieser Sachverhalt erzeugt aber die nicht ungegründete Beforgniß, daß, wenn Magnus Klein die Unterschriften, die er sich zu erwerben wußte, als Beweise eingegangener Verbindlichkeiten geltend machen und benützen will, solches in der Absicht geschehe, Personen, die mit erwähnten Verhältnissen nicht bekannt sind, zu täuschen.“

Wien, den 11. Dez. Fürst Viktor von Metternich, Sohn unsers Staatskanzlers, ist vor einigen Tagen nach Rom abgereist, wo er den Winter zuzubringen gedenkt. — Gestern Abends ist der königl. franzöf. Hofdolmetsch, H. Amadée Faubert, mit Aufträgen seiner Regierung durch unser Stadt nach Konstantinopel gereist, wohin auch ein aus London angelkommener Kabinetsekretär gegangen ist. Sie sollen die Ueberbringer neuer, sehr annehmbarer Vorschläge zur Wiederherstellung freundschaftlicher Verhältnisse zwischen jenen beiden Höfen und der Pforte seyn. Wie verlautet, sind in der Konferenz zu London die Gränzen Griechenlands provisorisch auf Morea und die Cycladen, jedoch unter der Suzeränität der Pforte, wie im Londoner Traktate ausgesprochen war, festgesetzt worden. Diesen Konferenz-Beschlüssen soll auch Fürst Lieven, im Namen seines Hofes, beigetreten seyn. — Man verspricht sich den besten Erfolg von den nunmehr in Konstantinopel anzuknüpfenden Unterhandlungen.

Wien, den 12. Dez. Metalliques 95 $\frac{1}{10}$; Bankaktien 1096.

— Mit der Giraffe geht es schlecht. Trotz aller Vorforge, welche man zu Schönbrunn wegen ihrer Erhaltung genommen, scheint man rücksichtlich ihres Befindens in Besorgniß zu schweben.

R u s s l a n d.

Es. Maj. der Kaiser haben geruht, dem Staatsrath und Professor emeritus der kais. Universität zu Moskau,

Hrn. Christian v. Schlözer, obgleich derselbe seit zwei Jahren aus dem kaiserl. russischen Dienste entlassen ist, hinsichtlich seiner frühern Dienstverhältnisse die Insignien des Annen-Ordens zweiter Klasse in Diamanten zu ertheilen.

Nachrichten aus Griechenland.

(Beschluß des von Heidegger'schen Briefes in der Zeitung Nr. 350.)

„Diesen Mord und diese Schmach zu rächen, wurden die sämtlichen christlichen Einwohner der Stadt, mehrere Berichte geben ihre Zahl auf 1500 an, die Ueberreste einer schon früher durch Mord und Pest zerrütteten Bevölkerung, ohne Ausnahme und ohne Erbarmen dem Schwerte geopfert; nicht Alter, nicht Geschlecht fand Mitleid bei diesen barbarischen Insassen von Kreta, welche als die wildesten und verruchtesten der Türken in der ganzen Levante bekannt sind, und unter deren eisernem Joch das Leben eines jeden Christen ein fortdauerndes Märtyrthum ist. Dem grausamen Beispiele von Canea folgten die Türken in den drei andern Städten der Insel, und man kennt nicht die Zahl der Schlachtopfer, die trotz der Traktate der drei Mächte, und wie zum Hohne ihrer Intervention, gerade deshalb gefallen sind, weil ihre Peiniger wußten, daß sie die Theilnahme der Christenheit erregt und den Dazwischentritt der Mächte veranlaßt haben. — Ueber den Gang der Begebenheiten und das künftige Schicksal von Griechenland ist in Griechenland selbst wenig bekannt. Bei Ankunft der Franzosen war man gesonnen, Ostgriechenland zu überziehen. Ipsilanti sollte mit 6000 Mann unregelmäßiger Truppen aufbrechen, während er den Tzavelles mit 1000 Mann an die Pässe des Pindus über Salona schickte. Um die Verbindung mit Churcz zu unterhalten, wollte er sich zwischen Theben und Droyos ausbreiten, um den Türken in Athen die Zufuhr abzuschneiden. Diese Bewegung unterblieb bis auf weitem Befehl. Die Kapitaneerien im nördlichen Griechenland und bis zum Olympus haben nach der französischen Landung Boten und Abgeordnete geschickt, um die Befehle der Regierung und ihre Absichten zu erfahren. Sie bekamen die Weisung, sich vor der Hand in Ruhe zu halten, bis die Kolonnen der Griechen, durch französische verstärkt und unterstützt, vorrücken würden, um Griechenland bis Doso und Prevezza zu besetzen. Aber diese Bewegung ist bis jetzt unterblieben. Ungünstige Gerüchte haben sich hierauf verbreitet, daß man den Plan aufgegeben habe Griechenland zu befreien oder doch zu beruhigen, und daß die Franzosen, nachdem sie in Morea sich gezeigt, und die Aegyptier vertrieben, zurück gehen und Griechenland seinem Schicksal überlassen wollten. Andere behaupteten, nicht darauf würde man sich beschränken, da der Traktat von London die Veruhigung von Griechenland zur Absicht habe, von dem der Peloponnes nur eine Provinz sey; und wenn man nicht gleich weiter greife, so geschehe es nur, weil man hoffe, auf diplomatischem Wege mit der Pforte zum Ziele zu kommen. Geschäfte

dies nicht, so würde die Bewegung über den Isthmus hin, und nach den früher bezeichneten Gränzen alsobald erfolgen, und von den Engländern aus Corfu und Zante unterstützt werden. Wir wissen, heißt es in dem Briefe eines Athenienseers aus Zante, in Folge dieser Verwicklungen über unser Schicksal nichts Bestimmtes; und da es leider nicht in unserer Hand, sondern in der Entscheidung der Kabinette liegt, welche wieder von dem Gange des russisch-türkischen Krieges bedingt ist, so werden Sie davon in Europa wohl früher unterrichtet seyn, als wir Arme, welche vielleicht bestimmt sind, fortwährend aus dem Horizonte der Zivilisation und der Christenheit ausgeschlossen zu bleiben.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 16. Oktober. Der Kaiser Don Pedro hat bei Gelegenheit seines Geburtsfestes seinen bevollmächtigten Ministern in Europa folgende Orden verliehen:

Dem Markis von Barbacena das Großkreuz des Cruzeiro-Ordens;

dem Markis von Rezende das Großkreuz des Christus-Ordens.

Der Vicomte Itabayana ist zum Grande von Brasilien ernannt, und

H. Calmon wieder als Finanzminister eingesetzt worden.

Frankfurt am Main, den 15. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 75 $\frac{1}{2}$

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

| 17. Dez. | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|----------|--------------|---------|-------|-------|
| N. 8 | 28 Z. 1,5 L. | -0,9 G. | 71 G. | NW. |
| N. 2 | 28 Z. 0,7 L. | 0,8 G. | 70 G. | NW. |
| N. 10 | 28 Z. 0,0 L. | 3,5 G. | 70 G. | NW. |

Trüb und Nebel — trüb — trüb und regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 0.5 Gr. 0.4 Gr. 0.6 Gr.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Söll'schen Güterlotterie, welche am 2. Jan. 1829 gezogen wird, sind Loose à 3 fl. zu haben; wer zehn Loose nimmt, erhält ein Freiloos bei

Karl Benjamin Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Dankfagung.

Mit tiefer Rührung statte ich hiermit im Namen meines bazährigen Vaters, Joseph Siebert, zu Karstadt, welcher unter Großherzog Karl Friedrich als Ordonanzhufar diente, für die demselben bei der Säcularfeier vom 23. Nov. d. J. veranstaltete Freuden, vorzüglich da derselbe durch die höchste Gnade Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs mit der silbernen Verdienst-Medaille und mit Zusetzung einer ehemaligen Husaren-Uniform beglückt wurde, allen theilnehmenden Gönnern, vorzüglich dem Hrn. Obristen v. Seuter, und den sämmtlichen resp. Militär- und Zivilbehörden in Karstadt, meinen innigsten Dank ab.

Eppingen, den 16. Dez. 1828.

Der Sohn, Anton Siebert,
Kassirer und Steuerheber.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Untersuchungssachen gegen Mechanikus Oemus und Konferten, wegen Falschmünzerei, machen wir, bezüglich auf unser öffentliches Ausschreiben vom 8. d. M., noch ferner bekannt, daß unterdessen falsche Koburger Groschen vom Jahr 1828 zum Vorschein gekommen sind, so wie auch derlei vom Jahr 1828 im Umlauf seyn sollen.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtm.

Baumgärtner.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind zu sehr billigen Preisen zu haben:

Alle Sorten ganz feine Chinesische und Russische Thee, in Originalpackung und kleinem Gewicht.

Nacht Ostindische Canaris- und Foullards-Tücher von verschiedenen Dessins, ganz vorzüglich gute Porricos- und Kanaster-Tabacke.

Karlsruhe, den 17. Dez. 1828.

J. A. Dannbacher, Sohn,

Kronenstraße Nr. 25.

Bruchsal. [Anzeige.] Durch den ausgedehnten Betrieb des Wollenspinngeschäfts in hiesiger Anstalt, ist man in den Stand gesetzt worden, gesponnene Wollgarne von der erdinnären bis zur feinsten Sorte, je nach Verlangen in größeren und kleinern Partien, um billige Preise verkaufen zu können.

Indem man sich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird um geneigten Zuspruch gebeten, und zugleich in Erinnerung gebracht, daß fortwährend noch Wolle zum Verspinnen in allen Abtheilungen angenommen und prompte Bedienung zugesichert werde.

Bruchsal, den 16. Dez. 1828.

Großherzogl. Zucht- und Korrektionshaus-Verwaltung.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Ein wohlthätiger, mit den nöthigen Kenntnissen ausgestatteter Jüngling, könnte unter billigen Bedingungen sogleich als Lehrling eintreten in der D. K. Marx'schen Buch- und Kunsthandlung.

Mühlburg. [Steinkohlen.] Frische Ruhrer Steinkohlen sind angekommen, und zu haben bei

Siebert et Komp.

Karlsruhe. [Logis.] In der Amalienstraße, Nr. 76, ist der mittlere Stock, so wie auch ein Keller, zu vermieten, und kann gleich bezogen werden.

Topographische Berichtigung.

In der gestr. Zeitung S. 2, Sp. 2, Zeile 5 von oben, ist zu lesen: anstatt „in seinem“, in.